

Moriz Carriere

Mohammed

(Fassung von 1868)

Die Abschnitte I und V waren bereits 1844 und 1858 in abweichenden Fassungen gedruckt worden (siehe die gesonderten Einträge); der Abschnitt VI war 1858 zum ersten Mal erschienen. Die hier vorliegende Fassung von 1868 wurde 1883 udT »Muhammed« mit so gut wie unverändertem Text nochmals veröffentlicht.

[Vorbemerkung in A:]

(In dem dritten Bande meines Werkes über die Kunst im Zusammenhange der Kulturentwicklung werde ich darthun, wie die persönliche Größe Mohammeds und der Wahrheitsinhalt seiner Lehre die wunderbare Wirkung seines Auftretens in der Weltgeschichte erklärt. Das hier Erzählte ist factisch treu, die ihm in den Mund gelegten Worte sind alle dem Koran und der Sunna entnommen; in einer Parabel, die Mohammed von Abraham erzählt, glaube ich aber eine Angabe über den Gang seiner Geistesentwicklung und Erleuchtung zu sehen, und darum stellt sie das erste Gedicht als sein Erlebniß dar.)

I.

Wie hoch und hehr in mitternächt'ger Stille,
Ihr ew'gen Sterne, zieht Ihr Eure Bahn!
Aus Eurem Lichte quillt die Lebensfülle,
Aus Eurem Glanze weht der Geist uns an.

5

Für unsrer Erde wechselnde Gestalten
Webt Euer Tanz das dauernde Gesetz;

Nun brause, Sturm! Es ruht die Welt, gehalten
Sicher vor Dir in goldnem Strahlennetz.

10 Du Abendstern, Du kommst und führst den Reigen,
In Deinem Scheine sind sie all verklärt;
Laß mein Gebet zu Deinem Himmel steigen,
Das Dich als Gott mit Preis und Dank verehrt.

15 Vor allem Volk will ich Dir Weihrauch zünden,
Daß Dir ein Opfer dampf' ohn' Unterlaß;
Daß Dein die Ehre, wollen wir verkünden — —
Du schöner Stern, warum Dein Schein so blaß?

20 Der volle Mond ist herrlich aufgegangen,
Ein milder Thau enttriefet seinem Schritt,
Die Erde bebt in Lust bei seinem Prangen,
Er naht, die Sterne wandeln schweigend mit.

Der Du sie alle freudig überglänzest,
Ein König, der im blauen Aether thront,
Mit Frucht und Blüte Strauch und Baum bekränzest,
Du bist der Herr der Welten, lieber Mond!

25 Wie jugendlich in Deinem Schein die Quellen
Spielend erbrausen aus der Tiefe Grund,
Soll Dir zum Lob die Jubelhymne schwellen,
Es schließt mit Dir Arabien den Bund.

30 Ha, wie erbraust es mächtig in den Lüften,
Wie jauchzet Dir ein tausendstimm'ger Chor!
Wie athmest Du in rosenwürz'gen Düften!
Du sinkst und schweigst? — Die Sonne tritt hervor.

35 So gilt denn ihr die große Lebensfeier,
Der glutgewalt'gen Lebensweckerin!
Die Pulse schlagen feuriger und freier,
Führ' uns, wir folgen Dir, zu Thaten hin.

40 Es ist Ein Licht und flammt in allen Lichtern,
Du, Sonne, sammelst es in heil'gen Kern;
Es ist Ein Geist und singt in allen Dichtern,
Wir dienen ihm als unserm Gott und Herrn!

Er läßt das Schicksal durch die Sterne weben,
Er läßt den Mond erquicken uns zu Nacht,
Er weckt uns zu der Sonne Morgenleben,
Er leitet uns zum Sieg, sein ist die Macht.

45 In allem Wandel Er der Ewigeine,
Im Staube groß wie in dem Himmelsraum;
Heilig sein Nam'! Hinweg von eitlen Scheine
Und küsset seines Kleides letzten Saum!

50 Wohlauf, mein Volk, Dein Gott wird Dich erretten,
Wie Du erkennend ihm Dein Herz geweiht;
Wie Du zerbrichst der spröden Seele Ketten,
Ruhst sicher Du in Gottergebenheit.

55 Wohlauf, mein Volk, ein neues Reich zu gründen!
Es blitzt das Schwert, die Bundesfahne weht,
Das Wort der Wahrheit komm' ich zu verkünden:
Alla ist Gott und ich bin sein Prophet!

II.

Sieh die armen Sklaven! In der Sonne
Liegen auf dem Rücken sie im heißen,
Glühend heißen Sande. Die Mekkaner
Höhen die Gebundnen: Ruft zu Alla,
5 Ruft zu Eurem Gott, dem unsichtbaren,
Ihr Verächter unsrer Götter! Weise
Dünkt Ihr Euch und seid verrückt, bezaubert
Von dem Ränkeschmied, dem Lugpropheten.
Alla säumt, so kann er Euch nicht helfen.
10 Seht's doch ein und betet endlich wieder
Zu den heiligen Steinen und den Sternen,
Die uns Reichthum, Segen, Wonne spenden,
Und Ihr seid befreit und lebt in Ehren. —
Also die Mekkaner. Doch die Armen
15 Bleiben treu der Wahrheit, geben willig
Ihren Leib den Martern preis und retten
Ihre ewige Seele. »Du Mohammed,
Deß' Gebet gewaltig ist und wirksam:
Bete Du, daß Feuer niederfalle
20 Auf den Hohn der Uebelthäter, flammend
Sie und ihren Frevelmuth verzehre,
Doch die Fesseln dieser Sklaven schmelze
Und von Todesqualen sie erlöse!«

Also rief der männerstolze Omar,
25 Und die Hand erfaßt er des Propheten,
Dem er jüngst noch hassend widerstanden,

Z. 9 B: Allah

Z. 17 B: Muhammed

Nun ergriffen von dem Todesmuthe,
Der da Zeugniß gab dem wahren Glauben
An den Gott, den Geist, den Ewigeinen.
30 Doch Mohammed sprach, sein Antlitz glühte:
Vor uns gab es Menschen, abgerissen
Ward ihr Fleisch mit Zangen von den Knochen,
Doch sie blieben fest bei ihrem Glauben;
Eine Säge schnitt durch ihren Scheitel,
35 Schnitt sie ganz von oben aus einander,
Und sie blieben treu bei ihrem Gotte.
Unsre Sach' ist seine Sache; selber
Wird er sie zu gutem Ende führen;
Doch er wählt und weiß die rechte Stunde.
40 Unsern Feinden giebt er Kraft und Leben,
Weil dereinst ihm ihre Kinder dienen,
Und das Leiden dieser armen Sklaven
Hat Dein edles Herz gerührt, mein Omar,
Hat gerettet Deine große Seele
45 Für den wahren Dienst des einen Gottes:
Seinem Willen froh Dich zu ergeben,
Brüderlich die Menschen treu zu lieben,
Und für Recht und Freiheit kühn zu siegen.
Siehst Du Alla's Finger, seine Führung,
50 Wie Dein Heil aus der Mekkaner Frevl
Gleich der Palme herrlich aufgesprossen,
Wie die Sklaven Dich den Freien retten?
Nehmen lieber wir von unsrer Habe,
Kaufen wir sie frei, so quält sie Niemand.

Z. 30 B: Muhammed

Z. 49 B: Allah's

55 Was ist schöner als die Wahrheit pred'gen,
 Was ist seliger als Gutes wirken?
 Mußt dabei Du leiden, besser ist es,
 Daß das Böse Du vergiltst mit Gutem.

III.

 »Bettler schaaren sich und arme Sünder
 Um den Lugpropheten, um den Schwätzer;
 Niedrig selbst geboren lebt er niedrig,
 Wie doch sollten wir ihm Glauben schenken?«
5 Also sprachen vornehm die Mekkaner,
 Und betrübt im Herzen war Mohammed.
 Er hub an zu murren; krampfgeschüttelt
 Fuhr er auf und starrte wie verzaubert.
 Denn er sah den Paradiesespfortner,
10 Und vernahm im Geist die Rede: Alla
 Sendet Dir die Schlüssel zu den Schätzen
 Aller Welt, und wie Du sie genießest,
 Ihre Lust verkürzt die ewige Wonne
 Dir um keines Mückenflügels Schwere.
15 Doch an Demuth mahnt ihn sein Gewissen,
 Hieß ihn gottergeben stille halten,
 Daß er Antwort gab: Nicht mir die Schlüssel;
 Mein Genuß sei, Gott den Herrn zu pred'gen,
 Ihm zu dienen wahrhaft, arm und dankbar.
20 Bis zu Alla's Throne that der Himmel

Z. 6 B: Muhammed

Z. 10 B: Allah

Z. 20 B: Allah's

25 Da sich auf vor seinen Augen, hallend
Scholl das Wort: Ich bin mit Dir zufrieden! —
Gieb mir, was Du willst, Herr, sprach Mohammed;
Meinen Schatz laß sein, daß ich am Tage
Des Gerichts fürspreche für die Menschheit.

IV.

5 Gekommen war die Frühlingszeit
Und aus Arabien weit und breit
Nun mit Kameelen und mit Rossen
Der Stämme viel zusammenflossen,
Zu beten dort wo Abraham
Im Herzen Gottes Ruf vernahm,
Dem Ewigen sein Volk zu weihn.
Doch vor der Kaaba schwarzem Stein,
Der einst vom Himmel war gefallen,
10 Da standen von den Stämmen allen
Die Götzenbilder, Schaar bei Schaar,
So viel der Tage zählt das Jahr.
Mohammed sprach: »Wie mögt Ihr ihnen,
Die Ihr doch selbst verfertigt, dienen?
15 Wie mögt Ihr so den Sinn bethören,
Als könnt' Euch Stein und Holz erhören?
Nur Einer ist der Herr, der Geist,
Um den der Sternenhimmel kreist,
Der alles schafft und hält und lenkt,
20 Sein Licht in reine Herzen senkt.

Z. 23 B: Muhammed

Z. 13 B: Muhammed

Ergebt Euch fromm in seinen Willen,
Das wird der Seele Sehnen stillen,
Von Angst und Unruh Euch befrein,
Im Leide sichern Trost verleihn.
25 Und liebt die Menschen treu und echt
Gleich Brüdern; wir sind Ein Geschlecht;
Gott schuf aus Staub uns alle gleich,
Doch dem verleiht er nur das Reich,
Der frohgemuthet mit mir spricht:
30 Alla ist Gott, sonst keiner nicht.
Wie Pharao mit seinem Heer
Versunken ist im rothen Meer,
Wie von dem Himmel Feuer und Schwefel
Herniederfiel auf Sodoms Frevel,
35 So bricht herein des Herrn Gericht,
Bekehrt Ihr Euch vom Bösen nicht;
Doch folgt Ihr nun dem Ruf der Wahrheit,
So leuchtet Euch in Friedensklarheit
Des Paradieses holde Pracht,
40 Wo Frühling nur und Jugend lacht,
Wo über ewiger Liebeswonne
Um kühle Lauben strahlt die Sonne,
Wo sich an immer grünen Zweigen
Die goldnen Früchte niederneigen,
45 Wo Euch kein Neid die Freude stört,
Wo Ihr kein schlecht Geschwätz mehr hört,
Weil Ihr der Holden, Guten, Weisen
Genossen seid in sel'gen Kreisen;
Des Lebens Räthsel löst sich licht,

50 Ihr schauet Gottes Angesicht.«
 Doch Abu Bahab [!]* hinterher
 Rief lästernd: »Glaubt ihm nimmermehr!
 Er ist ein Lügner wahnestoll,
 Ein Volksverführer ränkevoll!«
55 Da höhnt es rings und zischt und lacht:
 So wirst Du denn an's Licht gebracht:
 Dein Ohm muß Dich am besten kennen,
 Wird Deinen rechten Namen nennen!
 Da war aus Yatrib auch ein Mann,
60 Der sah mit Ernst den Helden an,
 Wie er um Wahrheit rang und stritt
 Und drob den Spott der Menge litt.
 »So lautet, wie Du sprichst, kein Lug,
 Das Wort von Gott dünkt mir kein Trug;
65 Von edler Sitte trieft Dein Mund,
 Thut das Gebot der Liebe kund.
 Dein Gruß ist mir in's Herz gedrungen,
 Der ›Friede sei mit Euch‹ erklungen.
 Bei uns zu Haus ist Zorn und Haß,
70 Die Fehde tobt ohn' Unterlaß,
 Es schreit nach Blut vergoss'nes Blut,
 Kein Schwert mehr in der Scheide ruht:
 O könntest Du uns Frieden geben,
 Du machtest lebenswerth das Leben,
75 Du wärest uns der größte Mann
 Und schritttest uns zum Heil voran!« —

* In beiden Fassungen (A, B) verschrieben vom Autor oder verdruckt; korrekt:
»Abu Lahab«

Verkünde dort, was Du vernommen,
So wird auch Euch der Friede kommen,«
Sprach Mohammed. Und Friede ward.
80 Bald standen sie um ihn geschaart,
Die Männer Yatribs, zu geloben:
Dem einen Gott im Himmel droben,
Dem wollen wir die Treue halten,
Nach Fug und Recht auf Erden schalten;
85 Keine schnöde Lust, kein Raub und Mord
Befleck' uns mehr, kein Lügenwort;
Es ist der Herr der Gnadenquell,
So sei die Liebe warm und hell;
Alla ist Gott, und sein Prophet
90 Sei unser Führer, Mohammed!

Die Gläubigen nun aus Mekkas Gau
Schickten sich an, nach Yatribs Au
Zu den Genossen hinzuziehn
Und ihren Drängern zu entfliehn.
95 Doch denen selbst das Herz erbangte,
Daß Mohammed nun Macht erlangte,
Und bald zur Heimat wiederkäme,
Für alle Kränkung Rache nähme.
Und also ward sein Mord beschworen.
100 Doch wen der Ewige sich erkoren,
Ob dessen Haupt hält immerdar
Den Schirm ein Engel wunderbar.
Es barg in Bergesfelsengrotte

Z. 89 B: Allah

Z. 90 B: Muhammed

Z. 96 B: Muhammed

105 Sich Mohammed; die wilde Rotte
 Des Feindes stürmt' heran und sah
 An des Propheten Höhle da
 Am Eingang eine Spinne weben,
 Im Netz hinauf hinunter schweben.
 Wie ihre Fäden dünn und fein,
110 Kein Eisengitter mochte sein
 So festes Thor; der Führer sprach:
 Hier spüret nun nicht weiter nach;
 Wo unverletzt die Fäden hangen,
 Ist Niemand aus- und eingegangen.
115 Doch drinnen Abubeker stand
 Erzitternd an Mohammeds Hand.
 »Du meinst,« sprach dieser, »hier sind zwei,
 Ich aber weiß, es sind hier drei:
 Bei uns ist Gott! So zage nicht,
120 Es geht sein Weg aus Nacht zum Licht,
 Und Yatrib, dem wir Recht und Frieden,
 Das Schutz und Freiheit uns beschieden,
 Heißt bald Medina weit und breit,
 Herberge der Gerechtigkeit.
125 Und blitzen in der Sonne Glanz
 Seh' ich der Schwerter Blumenkranz.
 Mein Ali siegt im ersten Streit
 Und prangt in Heldenherrlichkeit,
 Ich werfe Staub dem Feind entgegen,
130 Es bringt der Sieg uns seinen Segen,
 Daß Stamm nach Stamm sich an uns schließt,

Z. 104 B: Muhammed

Z. 116 B: Muhammed's

Wie Welle sich auf Welle gießt.
Stets weiter geht des Stromes Lauf,
Die Thore Mekkas thun sich auf;
135 Da von der Kaaba stürzen wir
Der Götzenbilder arge Zier;
Wie sie das Volk zertrümmert schaut,
So wird sein Ruf einhellig laut:
Alla ist Gott, und Mohammed
140 Ist unser Führer, sein Prophet.

V.

Das war wohl in hellsternig milder Nacht
Ein liebeselig glühendes Umfängen,
Als Mohammed den Tag herangewacht
An ihrer Brust, die gleich der Rose Prangen
5 Am grünen Hag in erster Frühlingspracht
Alla's Propheten leuchtend aufgegangen,
An deiner Brust, Ajescha, die der Freund,
Sein Abubeker treulich ihm vereint.
»Und hast die Männerthräne, Mohammed,
10 Um sie geweint, die nun dahingeschieden,
Und gern Dir selbst den bitteren Tod erfleht,
Dort zu umfahn, die Du geküßt hienieden;
Doch war ihr Sommer schon verblüht, und spät

Z. 139 B: Allah — Muhammed

Z. 3 B: Muhammed

Z. 6 B: Allah's

Z. 9 B: Muhammed

15 War sie, die Wittwe, Dir vom Herrn beschieden: —
 Strahlt dir nicht heut ein schönes Angesicht?
 Umarmst du wonnig nun die Bess're nicht?« —

 »Die Bess're, holdes Weib, die find' ich nie,
 Noch hab' ich heut die Schöneren gefunden.
 Ich war verkannt, und liebend heilte sie

20 Dir mir vom Feindespott geschlagenen Wunden;
 Nun bin ich groß, doch war ich arm und niedrig, wie
 Ihr edles Herz sich ewig mir verbunden.
 Drum wird ihr nie der höchste Preis geraubt:
 Kadidscha hat zuerst an mich geglaubt.«

VI.

 Wer einmal muthig in der Schlacht gestanden,
 Hat ein erhört Gebet zu Gott gebetet;
 Denn unter Schwerter Schatten liegt in Himmelslanden
 Das Paradies, in das Ihr gläubig tretet.

5 Des Lebens Freude sollt Ihr froh genießen;
 Aus Frauenaugen glänzt ein Strahl von Alla's Licht;
 Doch wer den Tod in seinen Arm zu schließen
 Als Held vermag, schaut Alla's Angesicht.

VII.

 »Zu Ende geht nun Leid und Krieg,
 Gekommen ist Triumph und Sieg!
 Es eilen schaaarenweise

5 Und stellen sich in geweihtem Kreise
 Arabiens Bewohner all umher.
 So danke denn mit hellerhobnem Preise
 Ihm, der alleinig hoch und hehr,
 Und wolle nicht erheben
 Das eigne Selbst; inbrünstiger vielmehr
10 Bete zu dem, der Deine Fehle Dir vergeben!«

 So im Koran ist das Wort zu lesen,
 Das Mohammed sprach zu seiner Seele,
 Rings zur Pilgerfahrt die Gläubigen ladend,
 Die durch ihn ein großes Volk geworden;
15 Einmal noch im Frühling an der Kaaba
 Will er feierlich die Seinen grüßen,
 Eh er scheidet von der Erde. »Haltet,
 Rief er, haltet brüderlich zusammen,
 Seid gerecht und menschlich mit einander,
20 Heilig seien eines jeden Güter,
 Wie der heutige Tag uns ist geheiligt.
 Frauen und Männer lebt in reiner Liebe,
 Denkt, wie Gott der Gnadenquell von hundert
 Wellen seiner Liebe neun und neunzig
25 In sich selber hegt, und eine nieder
 Auf die Erde strömen läßt; erwärmend
 Füllt sie die Geschöpfe; darum pflegen
 Auch die Thiere sorglich treu die Jungen,
 Darum soll der Mensch dem Menschen wohlthun,
30 Durst'ge tränken, Hungrige mit Speise
 Und mit Trosteswort Betrübte laben,

35 Soll mit allen Wesen Mitleid fühlen,
Soll versöhnlich sein, wenn er gekränkt ward;
Denn wo nach dem Zorne sich zwei Gläubige
Wieder ihre Hände reichen, fallen
Ihre Sünden ab wie dürre Blätter.

40 Weiht das Herz dem Ewigen im Gebete
Täglich, fastet einen Tag im Monat,
Euch zu üben in Entsagung. Wollt Ihr
Lieber speisen, nun so ladet gastlich
Einen Armen ein, das Mahl zu theilen.
Lehren ist und Lernen gleich dem Beten,
Gleich dem Fasten; Weisheit ja veredelt
Edlen Sinn, entwildert wilde Sitte.
45 Doch dem Schwert auch bleibt seine Ehre;
Alla gab's dem Mann zu Schutz und Trutze;
Alla, der nicht wollte, daß durch Wunder
Sei geworben für die reine Lehre,
Die sich soll im Geiste selbst bezeugen, —
50 Sich verherrlicht hat durch unsre Schwerter
Alla, und die Macht ist bei der Wahrheit!
Sein ist alles Land, er giebt's zum Erbe
Unserm Muth. Wohlan, die Stammesfehde
Und die Blutesrache sei verschworen,
55 Aber Krieg erhoben aller Orten,
Wo die Menschen nicht bekennen wollen:
Einer sei der Herr, der Geist, der Ewige,
Und Ergebung in des Höchsten Willen

Z. 46, 47 B: Allah

Z. 51 B: Allah

60 Sei des Menschen Trost, des Menschen Friede,
Sein Gesetz die Liebe. Dies ist Wahrheit,
Aber Seelenlast und Priestersatzung,
Sektenwahn, Vergänglichkeit das andre,
Dran in andern Landen Andre hangen.

65 Arm bin selbst ich unter Euch geblieben;
Gabt Ihr mir der Siegesbeute Fünftel,
Gab ich es den Wittwen, Waisen, Armen;
Mir Sandal' und Mantel näht' ich selber,
Brot und Milch und Datteln meine Speise;
Aber Euch verliehen sind die Schätze,
70 Die der Grieche, Perser, Syrer, Inder
Angehäuft, Euch ist das Reich beschieden;
Nehmt es in Besitz und dienet Gotte!
Hab' erfüllt ich meine Sendung, Alla? —«

75 Tausendstimmiges Ja erscholl zur Antwort.
Sein Kameel nun schlachtete Mohammed,
Reiche Pilger thaten rings ein Gleiches;
Ward von jedem dann ein Stück genommen,
Ein gemeinsam Bundesmahl für alle
Zubereitet und dem Volk vertheilet.
80 Ernsten Sinnes nach der Gräberstätte
Ging Mohammed. »Ruht in Frieden,« sprach er,
»Ueberhoben Ihr der Prüfungstage,
Die uns andern Alla sendet; ruhen

Z. 59 B: *Sei*: Ist

Z. 73 B: Allah

Z. 75 B: Muhammed

Z. 83 B: Allah

85 Will auch ich bei Euch. Was weint Ihr, Frauen?
Meiner harrt die Paradieseswonne,
Und Ihr werdet dort mich wiederfinden.
Warum klagt Ihr, Männer? Selber könnt Ihr
Gottes Sach' und unsre weiter führen.
Meinen Frieden geb ich Euch und allen,
90 Die der freien Wahrheit huld'gen werden.
Schlug ich wen, so biet' ich ihm den Rücken,
Kränkt' ich wen, er möge mir verzeihen,
Hab' ich fremdes Gut, der Eigner nehm' es.
Lebet wohl und sei mir Alla gnädig!«

100 In Ajeschas Hand ward kalt die seine.
Daß er sterben könne, daß er todt sei,
Kann und will das Volk nicht glauben. Omar mahnet:
Wie vergeßt den Spruch Ihr des Propheten:
Ich bin Mensch, bin sterblich wie Ihr alle,
105 Bin von Gott gesendet, Gott ergeben.

München, 17. Juni.*

Textnachweise:

- A *Deutsche Dichter-Gaben. Album für Ferdinand Freiligrath. Eine Sammlung bisher ungedruckter Gedichte der namhaftesten deutschen Dichter* (hg. von Chr. Schad und I. Hub), Leipzig 1868, S. 87–101.

Z. 99 B: Allah

* *Diese Angabe nur in A*

B Moriz Carriere, *Agnes. Liebeslieder und Gedankendichtungen*,
Leipzig 1883, S. 228–243.

Varianten (mit Ausnahme von Eigennamen und arabischen Begriffen),
die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*,
wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.